Die Textgeschichte der *Historia Animalium* des Aristoteles, Aristophanes von Byzanz und die zoologische Sylloge des Konstantinos Porphyrogennetos

The Textual History of Aristotle's Historia Animalium, Aristophanes of Byzantium and the Zoological Sylloge of Constantine Porphyrogenitus

Friederike Berger

Édition électronique

URL : <http://journals.openedition.org/rursus/766>

DOI : 10.4000/rursus.766

ISSN : 1951-669X

Éditeur

Université Nice-Sophia Antipolis

Édition imprimée

Date de publication : 2 avril 2012

Référence électronique

Friederike Berger, « Die Textgeschichte der *Historia Animalium* des Aristoteles, Aristophanes von Byzanz und die zoologische Sylloge des Konstantinos Porphyrogennetos », *Rursus* [En ligne], 7 | 2012, mis en ligne le 25 avril 2012, consulté le 01 mai 2019. URL : <http://journals.openedition.org/rursus/766> ; DOI : 10.4000/rursus.766

Ce document a été généré automatiquement le 1 mai 2019.

Rursus

Die Textgeschichte der *Historia Animalium* des Aristoteles, Aristophanes von Byzanz und die zoologische Sylloge des Konstantinos Porphyrogennetos

The Textual History of Aristotle's Historia Animalium, Aristophanes of Byzantium and the Zoological Sylloge of Constantine Porphyrogenitus

Friederike Berger

- ¹ In dem Augenblick, in dem ein Autor sein Werk abschließt und es der Öffentlichkeit übergibt, löst es sich von ihm. Es wird von fremden Augen gelesen, wird annotiert, kommentiert, exzerpiert. Sein Inhalt taucht in neuen Zusammenhängen auf, wird falsch verstanden oder verfälscht, gekürzt oder ergänzt und endlich ediert. Es ist Aufgabe des Editors, die Geschichte des Textes zu verstehen. Er muss dabei die Primär- und Sekundärüberlieferung sowie die Wirkungsgeschichte des Textes berücksichtigen und wird durch seine Edition schließlich selbst Teil der Textgeschichte werden. Der Vorgang ist schon kompliziert, wenn es um die Textgestaltung eines Werkes geht, er wird komplizierter, wenn es sich wie bei dem uns interessierenden Gegenstand um mehrere Werke und Bearbeitungsphasen handelt. In der Mitte des 4. Jh. v. Chr. verfasste Aristoteles seine tierkundlichen Werke. Da diese nicht als Nachschlagewerk für einzelne Tiere gedacht waren, lag es nahe, auf ihrer Grundlage ein solches zu konzipieren¹. So bearbeitete 150 Jahre später Aristophanes von Byzanz Aristoteles' Werk in einer sogenannten *Epitome*, im 10. Jh. n. Chr. schließlich wird diese *Epitome* Teil einer *Sylloge*, deren Verfasser wiederum versucht, möglichst viele Texte über die Lebewesen zusammenzutragen.

1. Die handschriftliche Überlieferung

- 2 Nur die Werke des Aristoteles selbst sind vollständig durch handschriftliche Überlieferung auf uns gekommen. Moderne Editionen der *Historia Animalium* können sich auf 25 Handschriften stützen, von denen 13 texttragend sind, d. h. keine bekannte Vorlage haben, von der sie direkt abstammen². Einige dieser Handschriften überliefern den Text nicht vollständig oder sind nicht mehr vollständig erhalten. Das gilt insbesondere für ein Fragment aus dem 9. Jh. im Parisinus Suppl. gr. 1156, das ursprünglich zum berühmten Aristoteles-Codex Vindob. phil. 100 gehörte. Diese Handschrift, die sicher in Konstantinopel im Kreis um den Patriarchen Photios geschrieben wurde, war später im Besitz von Wilhelm von Moerbeke, der sie für seine Übersetzung aristotelischer Werke heranzog (VUILLEMIN-DIEM, 1982: 167 ff; anders BEULLENS-BOSSIER, 2000: LXXVIII, vgl. jedoch BERGER, 2005: 182-186.). Mit dieser Übersetzung ist also eine Textfassung der *Historia Animalium* aus dem 9. Jh. für uns greifbar. Im 9. Jh. ist auch die arabische Übersetzung entstanden. Man kann wohl annehmen, dass ihre Vorlage aus derselben Zeit stammt (vgl. BERGER, 2005: 52-54 mit weiterer Literatur).
- 3 Aus den erhaltenen Textzeugen lassen sich für den byzantinischen Raum zwei Versionen des Werkes rekonstruieren: der Hyparchetypus φ , der die Bücher I-IX überlieferte, und der Hyparchetypus χ , der auch das zehnte Buch enthielt. Darüber hinaus ist es vielleicht bemerkenswert, dass der Hyparchetypus γ möglicherweise ursprünglich nur die ersten sieben Bücher enthielt (I-VI, VIII), so dass er für Buch VIII (IX) und IX (VII) seine Vorlage wechseln musste. Gerade diese Bücher gelten neben dem nur im Vat. gr. 262 (D^a) überlieferten Buch X in der heutigen Forschung als korrupt. Unsere Forschungen zeigen, dass schon BEKKER (1831) und DITTMAYER (1907) mit dem Marc. gr. 208 (A^a), dem Laur. 87, 4 (C^a) und dem Vat. gr. 262 (D^a) für ihre Editionen im Prinzip die richtigen Handschriften herangezogen haben (A, C, D bei BERGER, 2005). Für die ersten Bücher kann mit dem Vat. Palat. gr. 260 (Y^c) ein weiterer Textzeuge gewonnen werden. Nur der Vaticanus 1339 (P) wurde in seiner Bedeutung überschätzt, hier müssen die anderen texttragenden Handschriften der Familie γ mit herangezogen werden. Leider sind diese Verhältnisse in der Neuedition von Balme sehr unklar dargestellt, da hier die Lesarten aller Apographa von A^a mit im kritischen Apparat angegeben wurden (Balme, 2002).
- 4 Patriarch Photios, den wir mit dem ältesten Textzeugen der *Historia Animalium* in Verbindung brachten, schrieb im Codex 161 seiner *Bibliothek*, dass er Auszüge aus dem ersten und zweiten Buch der *Epitome* gelesen habe, und zwar in den *Eklogai* des Sophisten Sopatros, der im 4. Jh. n. Chr. gelebt haben soll. Im elften Buch der *Eklogai* stehen diese Exzerpte zwischen Texten aus Plutarch und einer Theatergeschichte:

Ἀνεγνώσθη· ἐκλογαὶ διάφοροι ἐν βίβλοις ἱβ' Σωπάτρου σοφιστοῦ. Συνείλεται δὲ αὐτῷ τὸ βιβλίον ἐκ πολλῶν καὶ διαφόρων ἱστοριῶν καὶ γραμμάτων. [...] Ὁ δὲ ἐνδέκατος ἔσχε τὴν συναγωγὴν ὁμοίως ἐξ ὧν Πλούταρχος συνέταξε βίων Ἐπαμεινώνδου καὶ Δίωνος καὶ Ἀγησιλάου καὶ Ἀγίδος καὶ Κλεομένους, Εὐμένους τε τοῦ Καρδιανοῦ καὶ Φιλοποίμενος καὶ Τιμολέοντος καὶ Ἀράτου, ὃς δημαγωγὸς καταστὰς τῶν Ἀχαιῶν ἑπτακαίδεκάκις ἐν αὐτοῖς ἐστρατήγησε, μεγάλα πράξας στρατηγῶν ἔργα. Καὶ δὴ καὶ ἐκ τοῦ βίου Πύρρου τοῦ Ἡπειρώτου, ἀλλὰ μὴν καὶ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους τοῦ γραμματικοῦ περὶ ζώων βιβλίου πρώτου καὶ δευτέρου, καὶ ἐκ τῆς Ἰόβα τοῦ βασιλέως θεατρικῆς ἱστορίας ἑπτακαίδεκάτου λόγου. Οὕτω μὲν καὶ ὁ ἐνδέκατος. (ed. HENRY, 1960).

- 5 Eine eigenständige handschriftliche Überlieferung der *Epitome* des Aristophanes existiert nicht, wenn man von einem kleineren Papyrusfragment absieht³. Schon Rose (1870) und de Stefani (1904) haben jedoch darauf hingewiesen, dass längere Passagen der *Epitome* bei späteren Autoren, insbesondere in den *Deipnosophistai* des Athenaios überliefert sind, so dass man auch über die verlorenen Bücher III und IV Einiges weiß⁴.
- 6 Das erste Buch und größere Teile des zweiten Buches sind in der *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos überliefert, aus der man sie gut rekonstruieren kann, da der byzantinische Kompilator seine Quellen offenbar sehr wörtlich übernahm. Unbeantwortet muss die Frage bleiben, ob er dabei noch das Werk des Aristophanes vor Augen hatte oder nur die bei Photios erwähnten *Eklogai* des Sopatros.
- 7 Die einzige Handschrift, die die *Sylloge* des Konstantinos Porphyrogennetos enthält, ist im 13. Jh. entstanden und damit in der Zeit, aus der auch die Mehrzahl der wichtigen Handschriften der *Historia Animalium* stammen. Leider ist der Schreiber der Handschrift nicht bekannt, doch machte Valentina Cuomo jüngst auf ihren Besitzer aufmerksam (Cuomo, 2005): Es handelt sich um Theodosios Prinkeps, der von 1278 bis 1283 Patriarch von Antiocheia war, aber wohl in Konstantinopel residierte. Dort ist zu dieser Zeit ein gewisses Interesse an den naturwissenschaftlichen Werken des Aristoteles nachweisbar: Georgios Pachymeres (1242-1310) behandelt in seiner *Philosophia* (Pappa, 2009) *De Generatione Animalium* und *De Partibus Animalium*, Theodoros Metochites kommentierte diese Werke etwas später, von seinem Schüler Nikephoros Gregoras (BERGER, 2005: 162-163) kennen wir Exzerpte aus der *Historia Animalium*. Im 19. Jh. kam ein Teil der Handschrift in die Bibliothèque Nationale nach Paris, so dass das erste Buch nun im Paris. suppl gr. 495 erhalten ist, während sich das zweite in der ursprünglichen Handschrift Dionysiu 180 auf dem Athos befindet. Weitere Handschriften enthalten vor allen Dingen Exzerpte aus dem ersten Buch, so der Paris. gr. 1921, der im letzten Viertel des 14. Jh. in Konstantinopel entstanden ist und auch den Text der *Historia Animalium* überliefert. Der Schreiber dieser Handschrift ist uns aus zahlreichen Aristoteles-Handschriften bekannt und wird daher als Anonymus Aristotelicus bezeichnet (MONDRAIN, 2000: 11-33). Etwas umfangreicher ist eine Sammlung im Laur. 86, 8 aus dem 15. Jh.⁵
- 8 Der Text der *Epitome* des Aristophanes lässt sich nicht in das Stemma der *Historia Animalium* einbinden (BERGER, 2005: 201). Die aristotelischen Texte werden so frei wiedergegeben, dass kaum Lesarten zu gewinnen sind.

2. Die Quellen der *Epitome*

- 9 Hauptquelle für die *Epitome* sind zweifellos die aristotelischen Tierschriften, insbesondere die *Historia Animalium*. Da Aristophanes diese Werke vor der Edition durch Andronikos von Rhodos im ersten vorchristlichen Jahrhundert nutzte, ist es von Bedeutung, in welcher Form er die Texte vorfand. Eine bei Diogenes Laertios wiedergegebene Werkliste aus Hermippos führt ins 3. Jh. v. Chr. und damit in die Zeit, in der Aristophanes wirkte (BERGER, 2005: 201):

Περὶ ζώων α'β'γ'δ'ε'στ'ζ'η'θ' (*Inc. An., Part. An. II-V, Gen. An. I-III*)⁶
 Ἀνατομῶν α'β'γ'δ'ε'στ'ζ' (*Anatomei + Hist. An. I-V, VI/VII, VIII*)
 Ὑπερ τῶν μυθολογουμένων ζώων α' (*Hist. An. IX*)
 Ὑπερ τοῦ μὴ γεννᾶν α' (*Hist. An. X*)
 Ἐκλογὴ ἀνατομῶν α' (?)

Ὑπὲρ τῶν συνθέτων ζώων α' (Part. An. I ?)
 Περὶ κινήσεως α' (Mot. An.)

- 10 Das sechste und siebte Buch der *Historia Animalium* bildeten eine Einheit, die erst bei der Neuordnung aufgelöst wurde. Damals wurden wohl auch das heutige neunte und zehnte Buch hinzugefügt. Zu den ersten sechs Büchern der *Historia Animalium* gehörten die heute verlorenen *Anatomei* als Tafelwerk (vgl. auch STÜCKELBERGER, 1994: 74-78; Stückelberger, 1993: 139 ff.; Hellmann, 2004: 65-86), weshalb die beiden Werke bei Hermippos unter diesem Titel zitiert werden (eine Zusammenstellung aller Stellen bei BERGER, 2005: 12). Für diese These spricht, dass Aristoteles selbst die *Anatomei* nie ohne Erwähnung der *Historia Animalium* zitiert. Das Verhältnis der beiden Werke wird an folgenden Beispielen besonders deutlich:

(Respir.478a28) [...] καρδία [...] ἐκ δὲ τῶν ἀνατεμνομένων καὶ τῶν ἱστοριῶν τῶν περὶ τὰ ζῷα γεγραμμένων.

(Respir.478b1) [...] ὥς δ' ἡ θέσις ἔχει τῆς καρδίας πρὸς τὰ βράγchia πρὸς μὲν τὴν ὄψιν ἐκ τῶν ἀνατομῶν, δεῖ θεωρεῖν πρὸς δ' ἀκρίβειαν ἐκ τῶν ἱστοριῶν.

(Hist. An. 497a30) Τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ ἐν τῷ θήλει πάντα πέφυκεν· διαφέρει γὰρ οὐδενὶ τῶν ἔσω πλὴν ταῖς ὑστέραις, ὧν ἡ μὲν ὄψις θεωρεῖσθαι ἐκ τῆς διαγραφῆς τῆς ἐν ταῖς ἀνατομαῖς.

- 11 In der *Epitome* findet man Zitate aus allen Büchern der *Historia Animalium*, jedoch bezeichnenderweise keine Buchzählung⁷.
- 12 Aristophanes nennt als Quelle seines Werkes eine Πραγματεία περὶ ζώων des Aristoteles⁸. Dass es sich hierbei nicht nur um die *Historia Animalium* handelt, zeigt sich schon im ersten Buch der *Epitome*, in dem analog zum ersten Buch der *Historia Animalium* die Grundlagen gelegt, Begriffe geklärt und Phänomene behandelt werden, die alle Tiere betreffen. Es finden sich dementsprechend in den Kapiteln 2-26 des ersten Buches ein Überblick über die von Aristoteles verwendeten Fachtermini, in dem die über die *Historia Animalium* verstreuten Definitionen zusammengestellt sind, sowie eine Einteilung der Tiere nach äußeren Merkmalen und Lebensweisen. Es folgt in den Kapiteln 28-52 eine ausführliche Darstellung der Zeugung bei Vögeln, Insekten, Fischen und blutlosen Wassertieren, in der auch ein Kapitel der Urzeugung und den Tragzeiten der Tiere gewidmet ist⁹. Schließlich werden in den Kapiteln 54-97 Zeugung und Entwicklung im Mutterleib des Menschen behandelt. Dieser Abschnitt stützt sich nicht nur auf das siebte Buch der *Historia Animalium*, sondern vor allen Dingen auch auf *De Generatione Animalium*. Daneben werden auch andere Quellen herangezogen¹⁰, unter anderem *De semine* und *De natura mulierum* des Hippokrates oder eine unbekannte Quelle, die diese zitierte¹¹.
- 13 Die Tierbeschreibungen in den Büchern II-IV der *Epitome* folgen einem genauen Schema, das im ersten Kapitel des zweiten Buches vorgegeben wird¹² und sich folgendermaßen zusammenfassen lässt (DE STEFANI, 1904: 439; BERGER, 2005: 36; Hellmann, 2006).

Knappe Charakterisierung durch Gebiss, Fußform und Gang

Besonderheiten einzelner Körperteile

Beschreibung der inneren Teile

Paarung, Tragzeiten und Anzahl der Jungen, wie in der *Hist. An.* angegeben

Verschiedene Informationen meist aus dem achten Buch (IX) der *Hist. An.*, häufig mit λέγεται eingeleitet

- 14 Aufgrund dieses Schemas lassen sich Zitate aus der *Epitome* bei späteren Autoren gut identifizieren; so das folgende Beispiel aus Athenaios:

(Athenaios VII, 319e) ΣΚΑΡΟΣ. τοῦτον Ἀριστοτέλης φησὶ (Hist. An. 505a28) καρχαρόδοντα εἶναι καὶ μονήρη καὶ σαρκοφάγον ἔχειν τε στόμα μικρὸν καὶ

γλώτταν οὐ λίαν προσπεφυκυῖαν, (?) καρδίαν τρίγωνον, ἥπαρ λευκόν, τρίλοβον, ἔχειν τε χολήν καὶ σπλήνα μέλανα, (*Hist. An.* 505a14) τῶν δὲ βραγχίων τὸ μὲν διπλοῦν, τὸ δὲ ἀπλοῦν. (*Hist. An.* 508b11) μόνος δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἰχθύων μηρυκάξει. (*Hist. An.* 591a14) χαίρει δὲ τῇ τῶν φυκίων τροφῇ διὸ καὶ τοῦτοις θηρεύεται. (*Hist. An.* 621b?) ἀκμάζει δὲ θέρους.

- 15 Aristophanes muss neben der *Historia Animalium* eine anatomische Schrift benutzt haben, in der er eine genaue Beschreibung der inneren Organe des Papageienfisches vorfand. Noch deutlicher wird dies bei der Beschreibung des Hundes, wie sie in der *Sylloge* überliefert ist:

(*Epit.* II, 168) Διοιχθεὶς δὲ ἔχει τὴν κοιλίαν στενὴν καὶ μικράν, ἐντεροειδῆ, παρεμφερῇ τῇ τοῦ ἀνθρώπου πνεύμονα ὀκτάλοβον· ἴσοι τὰ μεγέθη πέντε ἐκ δεξιῶν λοβοὶ καὶ τρεῖς ἐξ ἀριστερῶν· ἥπαρ ἐξάλοβον, λευκόν· καρδίαν στρογγύλην· τὰ δ' ἄλλα σπλάγχνα οὐ παρὰ μέγεθος διαφέροντα.

- 16 Ein Vergleich mit den anatomischen Angaben in den erhaltenen aristotelischen Tierschriften zeigt, dass Aristophanes diese Angaben nicht in den *Anatomeis* des Aristoteles gefunden haben kann, sondern ein moderneres Werk benutzt haben muss: In der *Historia Animalium* geht Aristoteles für einige Tiere von zweiteiligen Lungen und Lebern aus (507a12-21). An anderer Stelle (506b29) beschreibt er die Niere des Rindes als viele kleine Nieren. In *Part. An.* spricht er von der Leber des Menschen und anderer Bluttiere als πολυσχιδές, für die Lunge fehlt jeglicher Hinweis. Mit dem Ausdruck λοβός bezeichnet Aristoteles nur das Ohrläppchen: Ὡτὸς δὲ μέρος τὸ μὲν ἀνώνυμον, τὸ δὲ λοβός (*Hist. An.* 492a14). Nach Aussage Galens erforschte erst Herophilos (330-255 v. Chr.) die inneren Organe genau und beschrieb dabei die Lappen der Organe:

(*De anat. admin.* II, 569-571, ed. KÜHN, 1821) Οὐ μὴν τό γε πλῆθος ἴσῳ ἀριθμῷ τῶν λοβῶν τοῦ ἥπατος ἐν ἅπασιν τοῖς ζώοις ἐστίν· οὔτε κατὰ τὸ γένος, οὔτε κατ' εἶδος ὥσπερ οὐδὲ τὸ μέγεθος ἴσον οὐδὲ τῶν λοβῶν, οὔθ' ὅλου τοῦ σπλάγχνου. τοῖς μέντοι λίχνοις καὶ δειλοῖς μέγα τ' ἐστὶ καὶ πολυσχιδές τὸ ἥπαρ· ἕτερον δὲ τοῖς ἐναντίοις. οἷς δ' ἐστὶ μέγα, εἰς πλείους τε καὶ μείζους ἔσχιται λοβοὺς, ἥπερ ἀνθρώποις. οὐ μὴν οὐδ' αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις ὁμοίως ἅπασιν ἔχει κατὰ τε μέγεθος καὶ πλῆθος λοβῶν. ἀκριβέστατα γοῦν ὑπὲρ αὐτοῦ γράφων Ἡρόφιλος [...]

- 17 Nicht nur bei den anatomischen Besonderheiten, sondern auch bei der Auswahl der Tiere ging Aristophanes über das bei Aristoteles Gebotene hinaus: Die Beschreibungen von Maulwurf, Igel, Fledermaus und Mygale (Spitzmaus), die in der konstantinischen *Sylloge* überliefert sind, folgen dem aristophanischen Schema, so dass man sie der *Epitome* zuschreiben kann. Diese Tiere sind in den aristotelischen Tierschriften gar nicht oder nur knapp erwähnt. Hier könnte zum Beispiel ein verlorenes Werk des Theophrastos die Quelle sein, insbesondere das *Über die beißenden und stechenden Tiere* (Περὶ δακέτων καὶ βλητικῶν) (SOLLENBERGER, 1984: 93, 122, 249). Erhaltene Parallelstellen zu den Texten der *Epitome* konnten nicht ermittelt werden, doch waren alle diese Tiere in antiker und byzantinischer Zeit als Bestandteile von Zaubermitteln und Heilmitteln beliebt; Maulwurf, Igel und Fledermaus werden etwa in den sogenannten Kyraniden ausführlich behandelt (KAIMAKES, 1976: 117-119, 137-138, 160), die Spitzmaus (Mygale) kommt im sogenannten Aelius Promotus (IHM, 1995: 58-59) vor, der bei ihr gerade die Art von Zähnen beschreibt, die in der *Epitome* der Fledermaus zugesprochen werden:

(*Ael. Promot.*, cap. 30) ἡ μυγαλὴ ἀπεικάζεται μὲν κατὰ τὴν χροιάν τῇ κατοικιδίῳ γαλῇ, κατὰ δὲ τὸ μέγεθος μυί, ὅθεν ἔσχε τὸ ὄνομα. στόμα δὲ ἔχει ἐπίμηκες καὶ οὐράν λεπτὴν, ὀδόντας λεπτοὺς διστιχεῖς ὡς ἔχειν τετραστιχίαν ὀδόντων. (*Epit.* II, 436-440) Ἡ νυκτερίς ἐστὶ μὲν τῶν καρχαροδόντων καὶ πολυσχιδῶν καὶ δερματοπτέρων, ἔχει δὲ δακτύλους πέντε εἰς ἕκαστον τῶν ποδῶν καὶ τῶν χειρῶν

καθάπερ οἱ μύες, πρόσωπον ὅμοιον ὑί, ὠτάρια μεγάλα, ὀδόντας διστιχεῖς καὶ ὀξεῖς, μεγάλους, ὅματα ἐπὶ τοῖς χεῖλεσιν ἐπικείμενα. ἔχει δὲ καὶ μαστοὺς δύο, ἐν οἷς καὶ γάλα. ἀνατμηθεῖσα δὲ τὰ ἐντόσθια ἔχει ὅμοια ὑί. ὀχεύει δὲ τῆς θηλείας συγκαθίστασης ὁ ἄρρην ἐπιβαίνων. ἔστι δὲ τοῦτο μόνον τῶν πτητικῶν ζωοτόκον. τίκτει γὰρ σκυμνία, καὶ ταῦτα θηλάζει ἅμα πετομένη, ὑπὸ τὰς μασχάλας αὐτὰ ἔχουσα. τίκτει δὲ δύο ἐφάπαξ καὶ τρία. λέγεται δὲ καὶ τετριχῶσθαι μικροῖς καὶ δυσθεωρήτοις τριχιδίοις. ἐπιλέγεται δὲ καὶ τὰ μικρὰ τῶν ζώων σκνιπολογοῦσα.

- 18 Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass das Werk des Aristophanes keine bloße Epitome der *Historia Animalium* war, sondern im Einzelfall weiteres Wissen enthielt.
- 19 Daher stellt sich die Frage, ob der Autor seine Hauptquelle ergänzte oder ob er seine Informationen zu den einzelnen Tieren schon an anderer Stelle zusammengefasst vorfand. In diesem Zusammenhang richtete die Wissenschaft ihr besonderes Augenmerk auf die Zitate, für die Athenaios die aristotelischen *Zoika* als Quelle angibt (vgl. auch BERGER, 2005: 26-27). Handelt es sich hierbei um eine „interne Kartei“ des Peripatos (so DÜHRING, 1966: 513; DÜRING, 1950: 55-57), in der Tierbeschreibungen gesammelt wurden, ein verlorenes Werk des Aristoteles, oder sind die *Zoika* gar identisch mit der *Epitome* des Aristophanes (KULLMANN, 1998, 512 mit der älteren Literatur)?

3. Epitome und Zoika

- 20 In den um 190 nach Christus verfassten *Deipnosophistai* (ed. KAIBEL, 1887-1890) schildert Athenaios die Unterhaltung mehrerer gelehrter Männer über viele Themen, insbesondere auch über die ihnen aufgetischten Speisen. Dabei werden unter dem Namen des Aristoteles verschiedene Werke zitiert (vgl. die Zusammenstellung aller Parallelstellen bei DÜRING, 1950: 41-47; GIGON, 1987: Fr. 180-268). Stehen unter einem Lemma Texte aus mehreren von ihnen, wird einige Male eines mit ἐν ἄλλοις bezeichnet (vgl. Athenaios, *Deipnosophistai* VII, 298c). Mit den Worten ἐν τῷ πέμπτῳ περὶ ζώων μορίων φησὶν Ἀριστοτέλης (*Hist. An.* V) oder Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζώων ἡθῶν (*Hist. An.* IX) beginnen Zitate, die den Text der *Historia Animalium* exzerpierend, aber wörtlich wiedergeben. Ein weiteres wörtliches Zitat, das mit Ἀριστοτέλης ἐν ὀγδόῃ ζώων ἱστορίας beginnt, bezieht sich auf Vögel. Es stammt möglicherweise aus einem Vogelbuch, von der Art wie es Alexandros von Myndos im 1. Jh. n. Chr. verfasste (vgl. BERGER, 2005: 38-39). Texte, die mit Ἀριστοτέλης ἱστορεῖ¹³ oder Ἀριστοτέλης φησί beginnen und den aristotelischen Text frei wiedergeben, sind der *Epitome* des Aristophanes entnommen. Zitate, als deren Quelle ἐν τῷ ἐπιγραφόμενῳ ζωϊκῷ ἢ περὶ ἰχθύων, ἐν τῷ περὶ ζωϊκῶν oder ἐν τῷ περὶ ζώων ἢ ἰχθύων angegeben wird, stammen nicht aus den aristotelischen Tierschriften und lassen sich auch nicht mit den erhaltenen Texten des Aristophanes vergleichen. Sie enthalten Tierbeschreibungen, in denen das Äußere der Tiere in einer Art und Weise genau dargestellt wird, wie es bei Aristoteles nie vorkommt. Er interessierte sich zwar für gemeinsame Merkmale von Tieren, eine Aussage wie „alle Tiere mit schwarzen Punkten“ hatte jedoch in seinem System keinen Platz.

(VII, 286f) ΒΩΚΕΣ: Ἀριστοτέλης ἐν τῷ ἐπιγραφόμενῳ ζωϊκῷ ἢ περὶ ἰχθύων νωτόγραπτα, φησί, λέγεται βῶξ, σκολιόγραπτα δὲ κολίας.

(VII, 305e) ΚΙΧΛΑΙ, ΚΟΣΣΥΦΟΙ: Ἀριστοτέλης δ' ἐν τῷ περὶ ζωϊκῶν· καὶ τὰ μὲν μελανόστικτα, ὥσπερ κόσσυφος, τὰ δὲ ποικιλόστικτα, ὥσπερ κίχλη.

(VII, 313d) ΜΕΛΑΝΟΥΡΟΣ: Ἀριστοτέλης δ' ἐν τῷ περὶ ζωϊκῶν γράφει οὕτως· ὀρροπυγόςτικτοι δὲ τῶν ἰχθύων μέλανουρος καὶ σαργὸς πολύγραμμοί τε καὶ μελανόγραμμοι.

(VII, 319c) ΠΕΡΚΗ: Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζωϊκῶν ἄκανθοστεφῇ φησιν εἶναι καὶ ποικιλόχροα φυκίδα. τῶν δὲ γραμμοποικίλων πλαγίαις τε ταῖς ῥάβδοις κεχηρμένων πέρκη. καὶ παροιμία δέ ἐστιν ἔπεται πέρκη μελανούρω.

(VII, 327f) ΧΑΝΝΑΙ: Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τῷ περὶ ζωϊκῶν ποικιλερυθρομέλαιναν αὐτὴν ὀνομάζει καὶ ποικιλόγραμμαν διὰ τὸ μελαίναις γραμμαῖς πεποικίλθαι.

- 21 In den folgenden Lemmata wird ausdrücklich auf Unterschiede zwischen den Aussagen des Aristoteles und dem besagten Περὶ ζωϊκῶν καὶ ἰχθύων hingewiesen:

(VII, 320e) ΣΚΟΡΠΙΟΣ: ὅτι δὲ καὶ πληκτικός ἐστιν Ἀριστοτέλης ἱστορεῖ ἐν τῷ περὶ ἰχθύων ζωϊκῶν.

(VII, 317f) ΝΑΥΤΙΛΟΣ: ὁ δὲ ναυτίλος καλούμενος, φησὶν Ἀριστοτέλης, πολύπους μὲν οὐκ ἐστίν, ἐμφορῆς δὲ κατὰ τὰς πλεκτάνας. [...] (VII, 318b) ἐν δὲ τῷ περὶ ζωϊκῶν καὶ ἰχθύων πολύπους, φησί τις, ὁ μὲν τρεψίχρως, ὁ δὲ ναυτίλος.

(VII, 319d) ῬΑΦΙΔΕΣ: Δωρίων δ' ἐν τῷ περὶ ἰχθύων βελόνην, φησὶν, ἣν καλοῦσιν ῥαφίδα. Ἀριστοτέλης δ' ἐν πέμπτῳ ζῶων μορίων (*Hist. An.* 543 b11) βελόνην αὐτὴν καλεῖ. ἐν δὲ τῷ περὶ ζωϊκῶν ἢ ἰχθύων ῥαφίδα αὐτὴν ὀνομάσας ἀνόδουν φησὶν αὐτὴν εἶναι.

- 22 Es wurde erwähnt, dass Texte, die bei Athenaios mit Ἀριστοτέλης ἱστορεῖ oder Ἀριστοτέλης φησίεingeleitet sind, aus der *Epitome* stammen. Daher könnte in der Beschreibung des Skorpions die *Epitome* die Quelle für das Zitat aus den *Zoika* sein; in der Beschreibung des Nautilus dagegen scheint ein Aristoteles-Zitat aus der *Epitome* zu stammen, dessen Inhalt nicht mit den *Zoika* übereinstimmt. Es ist daher nicht möglich, dass *Epitome* und *Zoika* identisch sind, wohl aber denkbar, dass Aristophanes die *Zoika* benutzt hat.

- 23 Die Unterschiede zwischen beiden Werken werden auch in den Lemmata deutlich, die sich mit dem ersten Buch der *Epitome* in Verbindung bringen lassen, etwa die Beschreibung der Scholle (ψῆττα). Athenaios zitiert mit Diokles zunächst ein medizinisches Handbuch, dann ein Stück aus dem zweiten Buch der *Homoia* des Speusippos, der schon vor Aristoteles eine Systematik entwickelte. Es folgt ein Zitat aus der *Historia Animalium*, ein Zitat aus den *Zoika* und abschließend ein kurzes Stück aus dem Fischbuch des Dorion, der ins erste vorchristliche Jahrhundert gesetzt wird.

(VII, 329) ΨΗΤΤΑΙ: ταύτας Διοκλῆς ἐν τοῖς ξηροτέροις καταριθμεῖται. Σπεύσιππος δ' ἐν β' Ὁμοίων παραπλήσιά φησιν εἶναι ψῆτταν, βούγλωσσον, ταινίαν.

Ἀριστοτέλης δ' ἐν ε' ζῶων μορίων (*Hist. An.*, 542b32) γράφει: ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ἰχθύων οἱ πλεῖστοι ἅπαξ τίκτουσιν, οἷον οἱ χυτοὶ οἱ τῷ δικτύῳ περιεχόμενοι, χρώμις, ψῆττα, θύννος, πηλαμύς, κεστρεὺς, χαλκίδες καὶ τὰ τοιαῦτα.

(VII, 330a) Ἐν δὲ τῷ περὶ ζωϊκῶν σελάχη, φησί, βοῦς, τρυγών, νάρκη, βατίς, βάτραχος, βούγλωττος, ψῆττα, μῦς.

Δωρίων δὲ ἐν τῷ περὶ ἰχθύων γράφει τῶν δὲ πλατέων βούγλωττον, ψῆτταν, ἔσχαρον, ὃν καλοῦσι καὶ κόριν.

- 24 Während das Zitat aus der *Historia Animalium* wörtlich wiedergegeben ist, ist das Zitat aus den *Zoika* an anderer Stelle nicht zu belegen. Es wurde zunächst sicher μῦς mit πηλαμύς verwechselt und der βούγλωσσος ergänzt. Keinesfalls gehört die Scholle zu den Knorpelfischen (σελάχη), zu denen Aristoteles die verschiedenen Rochen, den Seeteufel und alle Haifischarten zählt: βάτος, τρυγών (540b6), βοῦς, λάμια, αἰετός, νάρκη, βάτραχος, γαλεῶδη (540b17), ῥίνη (543a14). Möglicherweise führte folgende Stelle in der *Historia Animalium*, in der die Scholle neben ihnen erwähnt wird, zu dieser Verwirrung:

(*Hist. An.* 620b28-30) ἡ δὲ νάρκη φανερά ἐστι καὶ τοὺς ἀνθρώπους ποιοῦσα ναρκᾶν. Καθαμμίζουσι δ' ἐαυτὰ καὶ ὄνος καὶ βάτος καὶ ψῆττα καὶ ῥίνη.

- 25 Vergleichen wir nun den entsprechenden Text in der *Epitome* des Aristophanes, zeigt sich, dass Aristophanes die Scholle nicht unter die Knorpelfische zählt. Allerdings definiert er diese auch anders als Aristoteles. Für ihn sind das alle Fische, die keine Schuppen haben, unter ihnen auch die Seeungeheuer sowie Aal und Muräne. Es werden zwar νάρκη, τρυγών, βοῦς genannt, aber der βάτος fehlt¹⁴:

(*Epit.* I, 2) Σελάχια μὲν οὖν λέγεται ὅσα λεπίδας οὐκ ἔχει τῶν ἰχθυοῦντων, οἷον μύραινα, γόγγρος, νάρκη, τρυγών, βοῦς, γαλεὸς καὶ τὰ μείζονα δὲ τούτων καὶ κητώδη λεγόμενα, καθάπερ δελφὶς φάλαινα φώκη. τούτοις δὲ μόνοις συμβέβηκε τῶν ἐνύδρων ζωοτοκεῖν.

- 26 Seine Definition der Knorpelfische stammt wohl aus der folgenden Stelle der *Historia Animalium*, wo die Seeungeheuer gemeinsam mit den Knorpelfischen behandelt werden:

(*Hist. An.* 540b18) Τὰ μὲν οὖν σελάχη πάντα θεωρῶνται ὑπὸ πολλῶν τούτους ποιοῦμενα τοὺς τρόπους τῇν ὁχείαν· χρονιωτέρα γὰρ ἢ συμπλοκὴ πάντων τῶν ζωοτόκων ἐστὶν ἢ τῶν ὠοτόκων. Καὶ δελφῖνες δὲ καὶ πάντα τὰ κητώδη τὸν αὐτὸν τρόπον.

- 27 Ähnliches ist in folgendem Beispiel zu beobachten, in dem es um Weichtiere und Polypoden geht. Athenaios schreibt:

(VII, 318e) εἶδη δ' ἐστὶ πολυπόδων ἐλεδώνη, πολυποδίνη, βολβιτίνη, ὁσμύλος, ὡς Ἀριστοτέλης ἱστορεῖ καὶ Σπεύσιππος.
ἐν δὲ τῷ περὶ ζωϊκῶν Ἀριστοτέλης μαλάκιά φησιν εἶναι πουλύποδας, ὁσμύλην, ἐλεδώνην, σπητίαν, τευθίδα.

- 28 Vergleichen wir zunächst die entsprechenden Stellen in der *Historia Animalium*:

(*Hist. An.* 525a13) Ἔστι δὲ γένη πλείω πολυπόδων [...] Ἄλλα τε δύο, ἣ τε καλουμένη ἐλεδώνη [...] καὶ ἣν καλοῦσιν οἱ μὲν βολίταιναν, οἱ δ' ὄζολιν.
(*Hist. An.* 541b1) Τὰ δὲ μαλάκια, οἷον πολυπόδες καὶ σπητῖαι καὶ τευθίδες, τὸν αὐτὸν τρόπον πάντα πλησιάζουσιν ἀλλήλοις.

- 29 Wenn man eine gewisse Schwankungsbreite bei den Tiernamen in Kauf nimmt, widersprechen sich die Texte nicht: Bei βολβιτίνη βολίταινα handelt es sich sicher um denselben Fisch, der an anderer Stelle als βολβοτίνη bezeichnet wird. Der bei Athenaios und in den *Zoika* erwähnte Fisch ὁσμύλη/ὁσμύλος entspricht wohl dem ὄζολις des Aristoteles, wie eine Stelle aus den *Chiliaden* des Tzetzes zeigt (ed. LEONE, 1968: *Chilias* 5, *Hist.* 25):

Περὶ τοῦ ὅτι ὁσμύλος ὄνομα ἰχθύος ἐστίν, νῦν δὲ ὁσμύλον τὸν ὀζώδη φημί,
ὀνοματοποιήσας αὐτόν
Ὅσμύλος τις ἰχθύς ἐστὶ, καθάπερ ὁ πολύπους,
ἄμφιβιος ἐλαίας τε καὶ σῦκα κατεσθίων,
νῦν τὸ ὀζώδη δ' εἴρηκα ὁσμύλον δι' ἰῶτα,
ὡς ὄνομα Ζωῖλον τε τάχα καὶ τὸν Τρωῖλον

- 30 Es liegt hier eine klassische Majuskelverlesung und eine itazistische Verschreibung vor: ΟΖΩΔΗΝ wird zu ΟΖΟΛΙΝ. Dass die Namen der Fische schwanken, zeigt die folgende Stelle aus Pollux (ed. BETHE, 1931):

(*Onomasticon*, 2, 76) καὶ ὁσμύλια ἰχθύων τι γένος, ἣ ὑπὸ τῶν πολλῶν ὄζαινα καλουμένη πολυπόδος δὲ ἐστὶν εἶδος ἔχον μεταξὺ τῆς κεφαλῆς καὶ τῶν πλεκτανῶν αὐλὸν δυσῶδες πνεῦμα ἀφιέντα.

- 31 Ausgeschlossen erscheint aber, dass der Text der *Zoika* auf die *Epitome* zurückgeht, denn dort heißt es:

(*Epit.* I, 3.) μαλάκια δὲ εἴρηται ὅσα τῶν ἐνύδρων ὅστέα οὐκ ἔχει, καθάπερ πολύπους, σπηρία, τευθίς, ἀκαλήφη καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτον.

- 32 Der Text der *Epitome* ist gesichert, da gerade diese Definition von Ailianos (ed. SCHOLFIELD, 1959: XI, 37) und in den Oppian-Scholien überliefert wird (ed. BUSSEMAKER, 1849: Scholion 638). Aristophanes hat hier ähnlich eigenmächtig entschieden wie bei den Knorpelfischen, denn die von ihm unter die Weichtiere gezählte Seenadel (ἀκαλήφη) wird bei Aristoteles in *De Partibus Animalium* ausdrücklich keinem Genus zugeordnet:

(*Part. An.* 681a) Ἄς δὲ καλοῦσιν οἱ μὲν κνίδας οἱ δὲ ἀκαλήφας, ἔστι μὲν (*Part. An.* 681b) οὐκ ὀστρακόδερμα, ἀλλ' ἔξω πίπτει τῶν διηρημένων γενῶν, ἐπαμφοτερίζει δὲ τοῦτο καὶ φυτῶ καὶ ζώῳ τὴν φύσιν.

- 33 Fassen wir zusammen: Aristophanes benutzte neben den aristotelischen Tierschriften weitere Quellen; darunter befand sich eine modernere Darstellung der Anatomie, wie sie etwa Herophilos zugeschrieben wird. Man kann auch davon ausgehen, dass er die Werke des Theophrastos kannte und möglicherweise ein Buch, das bei Athenaios mit ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ ζωϊκῷ ἢ περὶ ἰχθύων, ἐν τῷ περὶ ζωϊκῶν oder ἐν τῷ περὶ ζώων ἢ ἰχθύων bezeichnet wird. Dieses Werk, das in der modernen Sekundärliteratur als *Zoika* auftaucht, ist sicher nicht identisch mit der *Epitome* des Aristophanes, sondern war wahrscheinlich ein Buch über Fische, wie es von Athenaios zum Beispiel dem Aristoteles-Schüler Klearchos zugeschrieben wird:

(*Deipnosophistai* VIII, 332b = fr. 101 Wehrli) οὐκ ἔλαθεν δέ με οὐδὲ Κλέαρχος ὁ ἀπὸ τοῦ περιπάτου ὅς' εἴρηκε καὶ περὶ τοῦ ἐξωκοίτου καλουμένου ἰχθύος ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ περὶ τῶν ἐνύδρων. εἴρηκε γάρ — κρατεῖν δ' οἶμαι καὶ τῆς λέξεως οὕτως ἐχούσης· ὁ ἐξώκοιτος ἰχθύς, ὃν ἔνιοι καλοῦσιν ἄδωνιν, τὸ ὄνομα μὲν εἴληφε διὰ τὸ πολλάκις τὰς ἀναπαύσεις ἔξω τοῦ ὑγροῦ ποιεῖσθαι· ἐστὶ δὲ ὑπόπυρρος καὶ ἀπὸ τῶν βραγχίων ἐκατέρωθεν τοῦ σώματος μέχρι τῆς κέρκου μίαν ἔχει διηνεκὴ λευκὴν ῥάβδον. ἐστὶ δὲ στρογγύλος, ἀλλ' οὐ πλατὺς ὡν κατὰ τὸ μέγεθος ἴσος ἐστὶ τοῖς παραιγιαλίταις κεστρινίσκοις· οὗτοι δ' εἰσὶν ὀκταδάκτυλοι μάλιστα τὸ μήκος. τὸ δὲ σύνολον ὁμοιότατός ἐστι τῷ καλουμένῳ τράγω ἰχθυδίῳ πλην τοῦ ὑπὸ τὸν στόμαχον μέλανος, ὃ καλοῦσι τοῦ τράγου πώγωννα.

BIBLIOGRAPHIE

ATHENAIOS siehe KAIBEL, 1887-1890.

BALME David M. (ed.), Aristotle, *Historia Animalium*, I: Text, Cambridge : University Press, 2002.

BERGER Friederike, Die Textgeschichte der *Historia Animalium* des Aristoteles, Wiesbaden : Reichert, 2005, « Serta Graeca, 21 ».

BETHE Erich (ed.), Pollucis onomasticon, II, Leipzig: Teubner, 1931, « Lexicographi Graeci, 9.2 ».

BEULLENS Pieter, BOSSIER Fernand (edd.), De *Historia Animalium*, Translatio Guillelmi de Morbeka, I: Lib. I-V, Leiden — Boston — Köln: Brill, 2000, « Aristoteles Latinus, XVII/2.I.1 ».

- BUSSEMAKER Ulco Cats (ed.) *Scholia et Eutecnii paraphrasis in Nicandrum, Scholia et paraphrasis in Oppianum...*, Paris : Didot, 1849, S. 260-364.
- CUOMO Valentina, « Athos Dionysiou 180 + Paris. Suppl. Grec. 495: Un nuovo manoscritto di Teodosio Principe », *BZ*, 98, 2005, p. 23-34.
- DE STEFANI Luigi, « Per l' *epitome de animalibus* di Aristofane di Bizanzio », *Studi Italiani di Filologia Classica*, 12, 1904, p. 421-445.
- DE STEFANI Luigi, « Un'epitome Laurenziana della *Sylloge Constantini de natura animalium* », *Studi Italiani di Filologia Classica*, 20, 1913, p. 189-203.
- DÜRING Ingemar, *Aristotle in the Ancient Biographical Tradition*, Göteborg: Almqvist & Wiksell, 1957, « *Studia Graeca et Latina Gothoburgensia*, 5 ».
- EPIT(OME) siehe LAMBROS, 1885.
- GIGON Olaf (ed.), *Aristotelis Opera, III: Librorum deperditorum fragmenta*, Berlin: De Gruyter, 1987.
- HELLMANN Oliver, « „Multimedia“ im Lykeion? Zu Funktionen der Anatomai in der aristotelischen Biologie », *Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption*, 14, 2004, p. 65-86.
- HELLMANN Oliver, « Peripatetic Biology and the Epitome of Aristophanes of Byzantium », in: FORTENBAUGH W. W., WHITE S. A., *Aristo of Ceos*, New Brunswick: Transaction Publishers 2006, p. 329-373.
- HENRY René, *Photius, Bibliothèque, II: Codices 84-185*, Paris: Les Belles Lettres, 1960.
- IHM Sibylle, *Περὶ τῶν ἰοβόλων θηρίων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων*, Wiesbaden: Reichert, 1995, « *Serta Graeca*, 4 ».
- KAIMAKES Dimitris V., *Die Kyraniden*, Meisenheim am Glan: Hain, 1976, « *Beiträge zur klassischen Philologie*, 76 ».
- KAIBEL Georg, *Athenaei Naucraticae Dipnosopistarum libri I-XV, I-III*, Leipzig : Teubner, 1887-1890.
- KÜHN Karl Gottlob(ed.), *Claudii Galeni Opera omnia*, II, Leipzig : Cnobloch, 1821.
- KULLMANN Wolfgang, « Zoologische Sammelwerke in der Antike », in KULLMANN W., ALTHOFF J. et ASPER M., *Gattungen wissenschaftlicher Literatur in der Antike*, Tübingen: Narr, 1998, p. 121-139.
- LAMBROS Spyridon (ed.), *Excerptorum Constantini de Natura Animalium Epitome subiunctis Aeliani Timothei aliorumque Eclogis*, Berlin: Reimer, 1885, « *Supplementum Aristotelicum*, 1 ».
- LEONE Pietro Luigi M., *Ioannis Tzetzae historiae*. Neapel: Libreria Scientifica Editrice, 1968.
- MARCOVICH Miroslav (ed.), *Diogenis Laertii Vitae philosophorum*, I: Libri I-X, Stuttgart [u. a.]: Teubner, 1999.
- MONDRAIN Brigitte, « La constitution de corpus d'Aristote et de ses commentateurs aux XIII^e-XIV^e siècles », *Codices Manuscripti*, 29, 2000, p. 11-33.
- MORAUX Paul, *Der Aristotelismus bei den Griechen von Andronikos bis Alexander von Aphrodisias*, I: Die Renaissance des Aristotelismus im 1. Jh. v. Chr., Berlin : de Gruyter, 1973.
- MUSSO Olympius(ed.), [Antigonos Carystius], *Rerum mirabilium collectio*, Neapel : Bibliopolis, 1985.
- PAPPA Eleni(ed.), Georgios Pachymeres, *Philosophia. Liber VI: In Aristotelis De partibus animalium commentarium*, Athen: Academy of Athens, 2009, « *Corpus philosophorum medii aevi. Commentaria in Aristotelem Byzantina IV/1* ».

ROSE Valentin, *Anecdota Graeca et Graecolatina II*, Berlin: Dümmler, 1870.

SCHOLFIELD Alwyn F. (ed.), *Aelian, On the characteristics of animals*, II, London: Heinemann, 1959.

SOLLENBERGER Michael G., *Diogenes Laertius' Life of Theophrastus*. A crit. ed. of the Greek text with a transl. and commentary, Diss. Rutgers University (New Jersey), Ann Arbor — New Brunswick: Univ. Microfilms International, 1984.

STÜCKELBERGER Alfred, *Bild und Wort*, Mainz: Von Zabern, 1994.

STÜCKELBERGER Alfred, « Aristoteles illustratus », *Museum Helveticum*, 50, 1993, p. 131-143.

VUILLEMIN-DIEM Gudrun, « Untersuchungen zu Wilhelm von Moerbekes Metaphysikübersetzung », in: ZIMMERMANN A., *Studien zur mittelalterlichen Geistesgeschichte und ihren Quellen*, Berlin: De Gruyter, 1982, « *Miscellanea mediaevalia*, 15 », p. 102-172, 208.

NOTES

1. Bei Diogenes Laertios ist schon für Theophrastos eine Epitome in 6 Büchern überliefert, über die wir aber sonst nichts wissen (vgl. weiterführende Literatur bei BERGER, 2005: 23).
2. Der folgende Beitrag beruht zu großen Teilen auf meinem Buch „Die Textgeschichte der *Historia Animalium* des Aristoteles“ (BERGER, 2005).
3. BrLibr inv. 2242 (2./3. Jh.) überliefert fragmentarisch *Epit.* II, 169–177 (*Corpus dei papiri filosofici greci e latini*, I, 1989, 36T).
4. Siehe dazu unten die Quellen der *Epitome*.
5. CUOMO, 2005, erwähnt folgende Handschriften: Paris. suppl. gr. 495: Buch I. — Athos Dionysiu 180: Buch II. — Laur. 86, 8 (15. Jh.): Exzerpte aus Buch I und II. — Paris. gr. 1921 (14. Jh.): Buch I, 1–22; ed. LAMPROS, VI–VIII. — Athos Iviron 388 (16. Jh.): Buch I, 1–22. — Vat. gr. 93 (14. Jh.): Buch I, 2–6, 9, 7, 8, 10–18. — Ricc. gr. 12 (15. Jh.): Buch I, 2–6.
6. Vgl. MORAUX, 1973, 60–63 zur Tendenz, Traktate zu größeren Einheiten zusammenzufassen.
7. Ein vermeintliches Zitat aus dem siebten Buch (*Hist. An.* 604a; Buch VIII in den Ausgaben) ist sicher sekundär, d. h. von einem späteren Leser hinzugefügt. (*Epit.* II, 177–178) Κάμνουσι δὲ οἱ κύνες νοσήμασι τρισί, κυνάγχῃ, λύσση, ποδάγρα. τούτων δὲ ἡ μὲν λύσσα ποιεῖ μανίαν, καὶ ὅταν δάκη, φησί, λυσσῶσα κύων, πάντα τὰ δηχθέντα ὑπ' αὐτῆς ἀποθνήσκει πάρεξ ἀνθρώπου. [λέγει δὲ ἐν τῷ ἑβδόμῳ τῆς Ἱστορίας] ἀναιρεῖ δὲ καὶ ἡ λύσσα αὐτούς, τοὺς λελυσσηκότας τῶν κυνῶν, ἀποθνήσκουσι δὲ καὶ οἱ ποδαλγήσαντες αὐτῶν, ὀλίγοι δὲ σώζονται. οὐχ ὑγιάζονται δὲ οὐδὲ οἱ συναγγικοί γενόμενοι. Die beiden Kapitel folgen bei Aristoteles direkt hintereinander, so dass kein Grund vorhanden ist, die *Historia Animalium* hier besonders zu erwähnen; auch leitet Aristophanes Zitate aus Aristoteles sonst nie mit λέγει ein, sondern entweder mit φησί oder mit ἱστορεῖ.
8. (*Epit.* I, 1) Ταῦτά ἐστιν ἐν τῇ νῦν γραφομένη ὑφ' ἡμῶν συντάξει ἃ δεήσει σε ἐπιγνῶναι, τίνα λέγει ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Περὶ ζῶων πραγματείᾳ σελάχια ζῶα καὶ τίνα μαλάκια, [...] τοιαύτης γὰρ τῆς ὑποτυπώσεως γινομένης εὐεπίγνωστος μᾶλλον καὶ ἡ τῶν κατὰ μέρος γένηταί σοι ἱστορία.
9. Das Kapitel 35 über die Bienen stammt nicht aus der *Historia Animalium*.
10. Vgl. *Epit.* I, 69 (= Hippokrates VII, *De nat. mul.* 95,4), 73 (= *De nat. mul.* 32, 165; *De sem.* 54, 16), 74 (= Hippokrates IX, *De mul. affect.* 17,7), 88 (= ?), II, 30–36 (= ?).
11. Die letzten Kapitel des ersten Buches gehören nicht zum Textbestand der *Epitome*, es handelt sich vielmehr um eine Zusammenstellung von einzigartigen Besonderheiten verschiedener Lebewesen, die aus vielen verschiedenen aristotelischen Werken stammt und eindeutig in

paradoxographischer Tradition steht. Eine ähnliche Auswahl, die unter dem Namen des Antigonos von Karystos überliefert ist, wird ins 10. Jh. n. Chr. datiert (ed. MUSSO, 1985).

12. (*Epit.* II, 1) Ἐν τῇδε τῇ συντάξει, τὸν ἀριθμὸν οὕση δευτέρᾳ, πειράσομαι προγράφων περὶ οὗ ἐστὶν ὁ λόγος ζώου ὄνομα, προσυποτάσσειν τούτῳ ὅσα τὸ προταχθὲν ζῶον μόρια κέκτηται, εἴτα περὶ τῆς ὁχείας αὐτοῦ καὶ πόσους κύειν δύναται μῆνας, περὶ τε τῆς ἐκτέξεως ποῖα καὶ πόσα ὑπομένει τίκτειν βρέφη· ἐπὶ πᾶσι δὲ τίς ὁ βίος τοῦ προγραφέντος ζώου καὶ ποῖον τὸ ἥθος καὶ πόσα δύναται ζῆν ἔτη. τοῦτο δὲ ἐπειράσθην ποιῆσαι, ἵνα μὴ διηρημένην ἐν πολλοῖς τὴν ὑπὸ Ἀριστοτέλους περὶ ζῶων πραγματείαν ἐπιπορεύῃ. συνηγμένην δὲ ὁμοῦ πᾶσαν τὴν ἐφ' ἐκάστῳ ζῳῷ ἱστορίαν ἔχῃς.

13. So wird auch in der *Epitome* (II, 215) ein wörtliches Zitat eingeleitet.

14. Dies könnte die Quelle für folgendes Lemma bei Athenaios sein: (VII, 26) ΒΑΤΙΣ. ΒΑΤΡΑΧΟΣ. ΒΑΤΟΣ. Τῆς μὲν οὖν βατίδος καὶ τοῦ βατράχου μνημονεύει Ἀριστοτέλης ἐν τοῖς περὶ ζῶων καταριθμῶν αὐτὰ ἐν τοῖς σελάχεσιν.

RÉSUMÉS

Aristophanes von Byzanz zog für seine *Epitome* neben der *Historia Animalium* noch weitere Quellen heran, die heute verloren sind, etwa die zoologischen Werke des Theophrastos. Seine anatomischen Kenntnisse bezog Aristophanes nicht aus den *Anatomai* des Aristoteles, sondern aus einem moderneren Werk. Die *Epitome* ist keinesfalls identisch mit den bei Athenaios dem Aristoteles zugeschriebenen *Zoika*. Die Tatsache, dass Aristophanes die aristotelischen Tierschriften vor ihrer Edition durch Andronikos von Rhodos benutzte, macht sein Werk für die Textgeschichte der *Historia Animalium* interessant.

Aristophanes of Byzantium consulted for his *Epitome* in addition to the *Historia Animalium*, also other sources which are now lost, such as the zoological works of Theophrastus. Aristophanes drew his knowledge of anatomy not from Aristotle's *Anatomai*, but from a more recent work. The *Epitome* is not identical to the *Zoika* attributed to Aristotle by Athenaeus. The fact, that Aristophanes of Byzantium used Aristotle's writings on animals before their edition by Andronicus of Rhodes makes his work important for the textual history of the *Historia Animalium*.

INDEX

Keywords : Aristotle, Athenaeus, Aristophanes Byzantius, *Historia Animalium*, History of Text

Schlüsselwörter : Aristoteles, Athenaios, Aristophanes von Byzanz, *Historia Animalium*, History of Text

AUTEUR

FRIEDERIKE BERGER

Bayerische Staatsbibliothek, Abteilung Handschriften und Alte Drucke

Ludwigstr. 16 — D-80539 München

Berger@bsb-muenchen.de

Friederike Berger studied Classics and Byzantine Philology in Munich, Thessaloniki and Berlin (M.A. 1987; Dr.Phil. 2000), and Library and Information Studies in Berlin (M.A. 2002). From 2004 to 2012 she was a member of the Department of Manuscripts and Early Printed Books at the Bavarian State Library in Munich, since April 2012 she is working on a catalogue of the Greek manuscripts at the University Library of Leipzig.

Du même auteur : BERGER Friederike, « Bemerkungen zur Überlieferungsgeschichte der aristotelischen Schrift *De Incessu Animalium* », in : BERGER F. et BROCKMANN Ch., *Symbolae Berolinenses für Dieter Harlfinger*, Amsterdam : Hakkert, 1993, p. 23-42.